

Die Zeiten ändern sich

© Raimar Ocken, Berlin (2011)

Jede Hochkultur wird eines Tages auf Grund zunehmender Insuffizienz durch das Aufstreben einer anderen Kultur abgelöst. Die Vorherrschaft des Amerikanismus und des ihm verpflichteten „Europanismus“ geht mittlerweile zu Ende und wird durch andere Kulturen ersetzt.

Stellen wir uns vor, dass die kommende Generation keinen Bock mehr auf Technik hat. Was wird geschehen, wenn zunehmend mehr Menschen aus dem derzeit herrschenden Verdummungsprozess aussteigen? Die Menschen werden sich wieder auf sich selbst und auf die Anderen besinnen. Der Mensch und seine Beziehungen haben wieder oberste Priorität, nicht Geld und andere materielle Habe. In der Folge dieser zunehmenden Hinwendung vom Menschen zum Menschen verschwindet auch die Paranoia, außerhalb der eigenen Person überall Feinde zu wittern. Überwachung und Spionage verschwinden. Denn die Menschen erkennen, dass die Sicherheit, die sie benötigen, durch die Sicherheit in der eigenen Person entsteht.

Wenn der Mensch sich seiner eigenen schöpferischen Kraft und seiner Boshaftigkeit bewusst ist und sie handhaben kann, dann hat er nicht mehr so viel Angst vor der Bedrohung, die angeblich von außen auf ihn einströmt. Denn er weiß, dass der Andere auch einen guten Persönlichkeitsanteil in sich hat und ebenfalls bemüht ist, seine „Schattenseite“ im Griff zu haben. Bedenken wir: Wir können um Frieden bemüht sein ... aber es wird nie nur Frieden geben, denn es ist nicht möglich, einen Pol einer Bipolarität abzuschaffen und den anderen zu behalten. Wenn wir den Krieg abschaffen, den einen Pol, dann schaffen wir den Frieden, den anderen Pol, mit ab. Krieg und Frieden bedingen sich.

Stellen wir uns vor, Menschen haben keine Lust mehr auf zwischenmenschliche Entfremdung und Tittytainment (Unterhaltung für Erwachsene auf Kinderebene zur Ruhigstellung und Verdummung). Sie kehren der Technik weitestgehend den Rücken und wenden sich zur Emotionalität der Zwischenmenschlichkeit. Nicht dass wir uns jetzt falsch verstehen: Sie werden nicht gänzlich auf den Gebrauch von Technik verzichten, sondern deren Nutzung auf das Notwendige reduzieren. Das wird unseren Globus verändern. Die Menschen werden einen Teil der „Trophäen des heutigen Fortschritts“ betrachten als seien es Fossilien aus längst vergangenen Zeiten. Sie stehen ihnen beziehungslos und gleichgültig gegenüber. Eine gewisse Befremdung wird sie befallen, denn sie können es nicht wirklich nachvollziehen, was wir, ihre Ahnen, an jener Technik so positiv fanden.